# Gelesen & kommentiert

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **27 (1985)**

Heft 8: **Sport, Behindertensport**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# GELESEN & kommentiert ...

Letzthin habe ich wieder mal das behindertensportheftli bekommen. Darin fand ich einen artikel, den ich euch nicht vorenthalten kann. – Kleintierhaltung – auch für rollstuhlfahrer – lautet die überschrift, das könnte, so meine ich, der neue trend sein.
Aber lest selbst, ich zitiere aus behindertensport nr. 6/1985: warum eigentlich nicht? Es erübrigt sich, näher darauf einzugehen, wieviel freude und befriedigung die beschäftigung mit tieren geben kann, der einwand, dass behinderte nicht allen anforderungen einer kleinen landwirtschaft gerecht werden können, hat eine gewisse berechtigung. Doch nun gibt es eine möglichkeit. Es wurden einrichtungen entwickelt, die auch vom rollstuhl aus sauberes arbeiten von aussen an den ställen erlauben. Die täglichen arbeiten können fast alle vom rollstuhl aus erledigt werden. Zit. ende.
Im folgenden werden einige dieser einrichtungen vorgestellt. Als beispiele dienen milchschafe, bienen und hühner. Wie der name schon sagt, wollen die milchschafe auch gemolken werden, dazu ist dann auch der melkstand auf einer erhöhten plattform, damit der rollstuhlfahrer bequem darunterfahren kann. Für den hühnerstall gilt das gleiche, um die legenester zu entleeren, wird nur ein kleines türchen geöffnet. Will man den stall jedoch ausmisten, muss ein schieber betätigt werden, der mist fällt dann hoffentlich in den, auf den knien des rollstuhlfahrers ruhenden mistbehälter. Bienen sind da sicher problemloser zu handhaben, produzieren sie doch nicht so viel mist. Allerdings sind bienenstiche zu dutzenden auch für rollstuhlfahrer nicht zu unterschätzen, da sie schlimmstenfalls eine reise nach Lourdes überflüssig oder gar unmöglich machen können.
Für behinderte, die nicht auf ihre tierischen freunde und/oder tröster verzichten wollen oder können, habe ich einige vorschläge: zum beispiel grüne mambas, am besten mehrere. Wie alle anderen tiere lieben sie die freiheit und man sollte sie deshalb auch jede etwa eine stunde freilassen. Taranteln möchte ich hier auch noch erwähnen, denn das sind liebe kerlchen mit charakter, die es über alles lieben über die gliedmassen ihrer herrchen zu krabbeln. Als letztes beispiel möchte ich die munteren piranhas erwähnen, die sehr gern in ihrem aquarium gestreichelt werden wollen und diese zuneigung liebend auf ihre art erwidern. Ich könnte noch sehr viele beispiele einbringen, aber wozu, jeder echte tierfreund findet von allein zu seinem tierchen, und macht not nicht erfinderisch?

Jiri